

## Ausgangslage

- Nähe und Kontakt zu Tieren haben einen förderlichen Einfluss auf Tier- und Naturschutz (Whitburn et al., 2019)
- Befunde zu tiergestützter Pädagogik (TGP) zeigen eine positive Wirkung tiergestützten Arbeitens auf verschiedene Komponenten, die für pädagogische Interaktionen relevant sind:
  - soziale Interaktion, soziale Partizipation, Emotionsregulation (Bert et al., 2016; Kotschal & Ortbauer, 2003; Mombeck, 2022; Nimer & Lundahl, 2007; Wood et al., 2015)
  - Bindungsaufbau, gute Beziehungen, soziale Teilhabemöglichkeiten (Julius et al., 2014)
  - Entspannung, Ruhe, angemessene Arbeitsatmosphäre, Reduktion von Stress (Beetz, 2021; Mombeck, 2022)
  - positive Stimmung in der Klasse, Identifikation mit der eigenen Klasse, verändertes Rollenhandeln, Abbau stereotypischer und individueller negativ konnotierter Rollenbilder (Beetz, 2021; Mombeck, 2022)
- Ein Desiderat besteht bezüglich der tiergestützten Hochschullehre (TGH). Anzunehmen ist, dass sich positive Effekte TGH zeigen.

## Prämissen

- TGP ist in der und für die pädagogische Praxis relevant.
- TGP ist diversitätssensible Pädagogik.
- TGP beeinflusst Tier- und Naturschutz und leistet somit einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- TGP ist interdisziplinär und umfasst Theorien und Ziele von Inklusion/BNE/Human-Animal-Studies (z. B. in der Frage nach der bestmöglichen Förderung, individuellen Förderung des/der einzelnen Menschen, Tiere, Natur- und Lebensräume bei gleichzeitiger Wahrung, gleichzeitigem Respekt und Schutz anderer Menschen, Tiere, Natur- und Lebensräume).
- TGH ermöglicht Wissen, Selbsterfahrung und schafft eine Entscheidungsgrundlage bezüglich einer Weiterbildung zur tiergestützten Fachkraft.
- TGH soll Studierende unterstützen (z. B. Stressreduktion, Abbau von Prüfungsangst, Motivation, Beziehungsaufbau, Rahmenbedingungen diversitätssensible Lehre).
- TGH schafft möglicherweise Barrieren, die zuvor abgebaut werden müssen (anonyme Abfrage von Angst vor Hunden, Bedenken, Allergien etc.).

## Perspektiven auf tiergestützte Hochschullehre

Tiergestützte Hochschullehre (Mensch-Tier-Förderung)	Perspektive Studierende	Perspektive Hund	Perspektive Lehrende
<b>Ausgangslage und Rahmenbedingungen</b>	1. <b>Motivation Studierende (Vorbereitung, inklusiver Gedanke):</b> Lupo als Individuum mit seinen artspezifischen und individuellen Bedürfnissen vorstellen. 2. <b>Barrieren verhindern:</b> Anonyme Abfrage von Bedenken und Allergien über die Möglichkeit SHK zu kontaktieren. Damit einher geht auch die Möglichkeit TGI nicht umzusetzen. 3. <b>Möglichkeit der offenen Diskussion:</b> Bedenken, Ängsten etc. (schrittweise Heranführung über zunehmenden Kontakt möglich)	1. <b>Schutz und Fürsorge:</b> individuelle und artspezifische Bedürfnisse. Bsp.: Raumgewöhnung zuvor, blickgeschützter Rückzugsort, Wasser, Entscheidungs- und Bewegungsfreiheit  <b>Risiken:</b> 1. Stress (Stresssignale) 2. Ausbeutung „Mittel zum Zweck“ 3. zu ausgeprägter <i>Will to please</i> , fehlende Möglichkeit eigene Bedürfnisse (Lupos) auszudrücken	1. <b>Motivation und Freude:</b> Möglichkeit wertorientiert zu handeln 2. <b>Mehraufwand und Belastung:</b> a) Ressourcen für tiergestützte Lehre: Sondergenehmigung für UPB, Qualifikation z. B. Ausbildung zur tiergestützten Fachkraft, Promotion zu TGI, Ausbildung zur Hundetrainerin, Vorbereitungen wie Gewöhnung des Tieres an Gebäude und Raum, z. T. (als Lehrer/in: Beantragung des §11 Tierschutzgesetz, Hygieneplan, Konzept, Material) b) <b>Vorbereitung der Studierenden:</b> Hygiene, eigener Schutz, Schutz des Tieres c) <b>Während der Lehre:</b> Classroom Management erweitert durch Tier
<b>Inhaltliche Gegenstände</b>	1. <b>Betroffenes Lernen:</b> Verbesserung der Lehr-Lernbedingungen	<b>Entwicklungspotenzial:</b> ermitteln und TGI danach ausrichten	1. <b>Eigene Motivation:</b> wertorientiertes Handeln, Freude an tiergestützter Lehre

## Bildungsinnovation tiergestützt: Perspektiven auf diversitätssensible Hochschullehre mit Hund

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. <b>Interdisziplinarität:</b> Konzepte von BNE/ Inklusion und Human-Animal-Studies <b>Einbezug:</b> TGI als Diskussionsbeispiel, Perspektive auf Nutz-, Haus- und Wildtiere. Blick auf Rolle des Menschen in der Welt (Ego vs. Eco)</li> <li>3. <b>Umgang mit Hund:</b> Beispiel für den Schutz der Bedürfnisse anderer sowie eigener Bedürfnisse</li> <li>4. <b>Umgang mit Hund:</b> Vermittlung von Werten: „heimlicher Lehrplan“ als „Agency von Tieren“</li> <li>5. <b>Wissen:</b> Selbsterfahrung von TGI</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>a) <b>Isabella:</b> Bewegungsspiele, Aktivität und Interaktion</li> <li>b) <b>Lupo:</b> Kontakt, Aufmerksamkeit, Lernen „Kompetenzerleben“, Beziehung zum Menschen stärken (Hunde und Menschen leben in einer Beziehung)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. <b>Mensch-Hund-Team:</b> Weiterentwicklung in Mensch-Hund-Beziehung</li> <li>3. <b>Beziehung zu Studierenden:</b> Vertrauen aufbauen, Beziehungsebenen hinzufügen</li> <li>4. <b>Sonderstellung:</b> als tiergestützte Lehrende (kritisch Beweggründe hinterfragen)</li> </ol>
<b>Praxis(-beispiel) / didaktische Idee</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Metakognition (erfahrbar machen)</li> <li>2. Hund als Akteur, beteiligt bei der Gestaltung der Lernumgebung</li> <li>3. Netzwerkstruktur</li> <li>4. Systemischer Ansatz</li> <li>5. Konstruktivismus</li> <li>6. Rollentheorie (Hund durchbricht stereotypische Zuschreibungen), Eisbrecher, Gefühle zeigen im Lehr-Lernsetting</li> </ol> <p>Bisher reiner Präsenzhund (Gewöhnung Lupo), geplant ist Ausbau zu mehr geplanter Interaktion</p>	<b>Individuelle Förderung,</b> Evaluation bisher nicht berücksichtigt	
Intervention in Planung: Beratungsangebot für Studierende mit Prüfungsangst (Evaluation der Studierendenperspektive und des Verhaltens des Tieres)			

**Literaturverzeichnis zur TGP, Nähe und Kontakt zu Tier und Natur**

- Beetz, A. (2021). *Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis*. 5. Überarbeitete Auflage. München: Reinhardt.
- Bert, F., Gualano, M.R., Camussi, E., Pieve, G., Voglino, G. & Siliquini, R. (2016). Animal Assisted Intervention: A Systematic Review of Benefits and Risks. *European Journal of Integrative Medicine*, 8(5), 695–706.
- Julius, H., Beetz, A., Kotrschall, K., Turner, D. C. & Uvnäs-Moberg, K. (2014). *Bindung zu Tieren. Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen*. Göttingen: Hogrefe.
- Kotrschal, K. & Ortbauer, B. (2003). Behavioral effects of the presence of a dog in a classroom. *Anthrozoös*, 16(2), 147–159.
- Mombeck, M. (2022). *Tiergestützte Pädagogik – Soziale Teilhabe – Inklusive Prozesse. Der Einsatz von Schulhunden aus wissenschaftlicher Perspektive*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nimer, J. & Lundahl, B. (2007). Animal-Assisted Therapy: A Meta-Analysis. *Anthrozoös*, 20(3), 225–238.
- Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e. V. (o. J.). Kampagne „Gleichwürdigkeit“. Abgerufen 11. Juni 2024, von <https://schulbegleithunde.de/kampagne-gleichwuerdigkeit/>.
- Wood, L., Martin, K., Hayley, C., Nathan, A., Lauritsen, C., Houghton, S., Kawachi, I. & McCune, S. (2015). The pet factor—Companion animals as a conduit for getting to know people, friendship formation and social support. *PLoS ONE*, 10(4), 1–17.
- Whitburn, J., Linklater, W. & Abrahamse, W. (2019). Meta-analysis of human connection to nature and proenvironmental behavior. *Conservation Biology*, 34(1), 180-193.

**Literaturverzeichnis zur Hochschuldidaktik**

- Fendler, J. & Burmeister, E. (2013). Konzeption eines lernerorientierten hochschuldidaktischen Qualifikationsprogramms „Basic“. *die hochschule*, 2, 56–67.
- Hochschule Osnabrück (Hrsg.) (2023). *Leitfaden diversitätsorientierte Lehre. Anregungen für Lehrende zur Förderung einer diversitätssensiblen Lehr-Lernkultur*. Osnabrück: Hochschule Osnabrück.